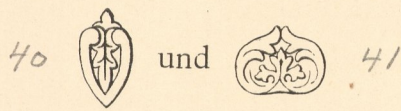



IV
78686
1



WANDMALEREIEN AUS DER ST. MARTINSKIRCHE ZU WORMS.

Zu den bedeutenderen uns aus den mittelherrheinischen Landen erhaltenen Resten mittelalterlicher Monumental-Malerei gehoeren die neuerdings wiederentdeckten Wandbilder im Chor der St. Martinskirche*) zu Worms. Die Kirche, eine spaetromanische Pfeilerbasilika mit Kreuzgewoelben, besteht aus dem dreischiffigen Langhause, kurzem Querschiffe und zwei jochigem grade geschlossenen Chor. Der untere Theil der Waende im Altarraume wird durch eine Gruppe von jederseits 2 Bogenblenden gegliedert. Die Flaechen ueber diesen Blenden bis zu den Fenstern — 4 m breit und 2,15 m hoch — haben im Altarraume und in gleicher Hoehe (4,46 m vom Boden) auch in der Chorvorlage einen fuer jene Stelle passend berechneten Wandschmuck erhalten durch einen Fries mit jederseits 12 in Arkaden eingestellten Figuren. Die Figuren haben eine Hoehe von 1,45—1,50 m. An der Nordseite sind die 12 Apostel, an der Suedseite in entsprechender Anordnung 12 Propheten dargestellt. Tafel  giebt die Reihe der Propheten im Zustande ihrer Aufdeckung nach den sorgfaeltigen und stiltreuen, jetzt im Museum zu Worms aufbewahrten Originalaufnahmen des Malers Fr. Muth. Demselben Kuenstler wird auch die gewissen-

hafte und auf das Nothwendige beschraenkte Wiederherstellung der Figuren verdankt (1896). Eine breite Borde mit spaetromanischem Blattwerk in wechselnden Motiven, eingefasst von farbigen Streifen, rahmt die Arkadengalerie mit den Figuren ein. Somit gleicht das Ganze in seiner Anordnung voellig einem farbigen Wandteppiche. Die Figuren sind in idealer Gewandung und statuarischer Ruhe dargestellt mit gemalten Nimben und Spruchbaendern mit Bibeltexten. Der Ausdruck der Koepfe ist nirgends mehr erkennbar. Die Namen der Propheten ergeben die Inschriften ueber ihren Koepfen. Danach finden sich in der Chorvorlage zwischen Joël und Saphanias die vier grossen Propheten Daniel, Ezechiel, Jeremias und Jesaias, waehrend im eigentlichen Chorraume sechs kleine Propheten Platz finden. An den beiden breiten Wandpfeilern, welche die Gurtbogen beider Chorgewoelbe aufnehmen, sind von dem Restaurator, im Anschluss an vorgefundene Spuren, Maria mit dem Kinde und Johannes der Taeufer ergaenzt worden. — Als Zeitstellung fuer diese Malereien darf etwa die Mitte des 13. Jahrhunderts in Anspruch genommen und vielleicht das Jahr 1265, in welchem der Ueberlieferung nach die Kirche eine Weihe erhalten hat, als das Jahr ihrer Vollendung angesehen werden.

*) Die thatsaechlichen Angaben und Maasse verdankt Verfasser groesstentheils den Mittheilungen des Malers Herrn Fr. Muth in Worms. Vergl. sonst ueber die Martinskirche: E. Woerner in Kunstdenkmaeler im Grossherzogthum Hessen, Prov. Rheinhessen, Kreis Worms. Darmstadt, 1887 S. 237 ff.